Fazit zum Fundmaterial

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Cahiers d'archéologie romande**

Band (Jahr): **127 (2012)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kapitel V
Fazit zum Fundmaterial

Jungneolithikum

Der jungneolithische Horizont ist in Bitsch auf der Zentralgrabung klar erfassbar, die rillen- und reiskornverzierte Keramik typologisch dem Cortaillod Saint-Léonard zuzuordnen.

Gemäss Robin Furestier ist auch das Bergkristall- und Silex-Material dieser Epoche zuzusprechen und das ^{14}C-Datum einer Feuerstelle aus Zone Z3 (BC cal. 3798-3655 v. Chr.) scheint ebenfalls zu diesem Material zu gehören.

Es hat allerdings auch älteres Material aus dem Cortaillod Petit-Chasseur, ein älteres ^{14}C-Datum (BC kal. 4228-3967 v. Chr.) scheint das zu bestätigen. Auch ein Bergkristall-Gerät (Nr. 61) und eine Scherbe eines Knickwand-Gefässes (Nr. 542-1, Taf. 1.2) stammen aus dieser Siedlungsphase; beide Stücke haben Parallelen zum Chasséen. Die ^{14}C-Probe und auch beide Funde stammen aus dem Bereich nördlich der Zentralgrabung (S8 bzw. S1). Die sonstige jungneolithische Keramik wie auch das lithische Material von Bitsch haben Parallelen zum Fundgut von Raron-Heidnischbühl. Diese Keramik ist auch mit jener aus Saint-Léonard, Sion-Petit-Chasseur, Vallon des Vaux etc. vergleichbar.

Glockenbecherzeit

Bei der Einteilung des Glockenbecher-Materials haben sich Schwerpunkte bei der linearen und bei der maritimen Verzierung ergeben, es sind auch ein paar Schnurverzierungen vorhanden. Das lässt theoretisch auf die frühen und mittleren Glockenbecher-Phasen schliessen.

Das ^{14}C-Datum aus Bitsch, von dem man angenommen hatte, dass es glockenbecherzeitlich sein könnte, ist sehr jung und stimmt nicht mit den Glockenbecher-Verzierungen überein. Die Probe stammt aus der isolierten Sondierung 11 östlich der Zentralgrabung.

Im nahegelegenen Naters gibt es eine praktisch identische Datierung (unpubl.). Aus der gleichen Struktur stammt eine eindeutig frühbronzezeitliche Scherbe, verzierte Glockenbecher-Scherben kommen hier auf der gesamten Grabung keine vor. Das vermeintliche Glockenbecher-Datum von Bitsch könnte also gut zu einer frühbronzezeitlichen Besiedlungsphase gehören, dafür sprechen auch einige als frühbronzezeitlich eingeschätzte Scherben.

Parallelen findet die verzierte Glockenbecher-Keramik von Bitsch, Massaboden, Schulhauserweiterung in verschiedenen Schweizer Glockenbecher-Fundorten (Sion, Petit-Chasseur ; Alle/JU ; Rances, Champ-Vully/VD ; Wetzikon, Kempten/ZH, etc.) und auch in Rubiera/Italien. Insbesondere das gehäufte Vorkommen von

Fingertupfenverzierungen und ausserdem ein mit den Glockenbecher-Scherben vergesellschafteter eindruckverzierter Rand könnten auf eine Nähe zu den norditalienischen Glockenbecher-Fundorten hinweisen.